

Erleben, was Offenheit bedeutet

Beim Auftakt der Interkulturellen Wochen im IGA Park konnten Gäste verschiedene Nationen und Religionen kennenlernen

Laureen Zielke

Rund 5000 Veranstaltungen in mehr als 500 Städten und Gemeinden sind innerhalb der Interkulturellen Woche (IKW) in ganz Deutschland unter dem diesjährigen Motto #offen geht geplant. Den bundesweiten Startschuss für die Aktionswoche setzte am Sonntag erstmalig die Hansestadt Rostock mit einem ökumenischen Gottesdienst sowie einem großen Bürgerfest im IGA Park. Erwartet wurden hier rund 2500 Leute – coronabedingt sei das auch die Maximalanzahl der Besucher, wie Stephanie Nelles, Organisatorin des Bürgerfestes und Integrationsbeauftragte der Stadt Rostock, erzählt.

Stadt will Begegnungsräume schaffen

Die jährlich stattfindende IKW, die vom Ökumenischen Vorbereitungsausschuss (ÖVA) organisiert wird, wurde um 11 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst, bei dem sich Christen aller Konfessionen zum Beten und Singen trafen, im IGA Park eröffnet und das mit gutem Grund: „Wenn man sich die Geschichte Rostocks anschaut, wie zum Beispiel die von Lichtenhagen, und dann sieht, wie schnell ein starkes Gegengewicht dazu entstand, finde ich das mehr als beeindruckend und verdient“, so Dr. Beate Sträter, Vorsitzende des ÖVA, und spielt damit auf die ausländerfeindlichen Exzesse Anfang der 1990er-Jahre in dem Rostocker Stadtteil an, die bundesweit für Schlagzeilen sorgten.



Die Organisatorinnen Stephanie Nelles und Andrea Wehmer (v.l.) freuen sich über das perfekte Wetter zum Auftakt der Interkulturellen Woche im Rostocker IGA-Park.

Foto: Georg Scharnweber



Die fünfjährige Angelina zauberte wundervolle riesige Seifenblasen auf dem Fest zum Weltkindertag.

Foto: Georg Scharnweber

Der Gottesdienst allein reichte der Integrationsbeauftragten Stephanie Nelles jedoch nicht: „Wir wollten es nicht nur bei dem einen be- lassen, sondern ein schönes Einwohnerfest daraus machen sowie hier und heute

auch den Weltkindertag zelebrieren“, so Nelles. Der IGA Park sei laut Nelles genau der richtige Ort dafür, insbesondere, um auch mal aus der Innenstadt rauszukommen und Menschen aus äußeren Vierteln zu erreichen und einzubinden.

Weltkindertag- und Einwohnerfest zusammen

Da das Fest Weltkindertag ohnehin einen Tag vor dem Auftakt der IKW auf dem Rostocker Universitätsplatz stattfinden sollte und sich auch viele der verschiedenen Vereine und Organisationen an beiden Feierlichkeiten beteiligt hätten, beschlossen Stephanie Nelles und Andrea Wehmer aus dem Amt für Jugend, Sozia-

les und Asyl die Veranstaltungen im IGA Park zusammenzulegen: „Das Motto #offen geht passt einfach zu den Kinderrechten, die wir am Weltkindertag thematisieren, denn von frühesten Kinderbeinen an sollen Kinder erleben dürfen, was Offenheit für Andersartigkeit und Verschiedenheit bedeutet“, so Wehmer.

Im Rahmen des Weltkindertages konnten die Besucher der IKW verschiedenste Stände auf dem Festgelände besuchen: Kinderwahlen wurden ermöglicht, verschiedenste Spiele für die Jüngsten, Informationen für Eltern zu ökologischer Haushaltsführung oder Kinderrechten und vieles mehr.

Aber auch die das dazugehörige Einwohnerfest

trumpfte mit vielen Ständen verschiedenster Nationen auf, wie mit dem Stand des Deutsch-Ukrainischen Kulturzentrums, dessen Mitstreiter sich vor allem für die Integration von Kindern einsetzen: „Das ist hier eine schöne Möglichkeit für uns, uns zu repräsentieren und mit den vielen verschiedenen Leuten ins Gespräch zu kommen“, so Tetiana Sushko, Vorsitzende des Vereins.

„Die Interkulturelle Woche war noch nie so wichtig wie jetzt“, findet Seyhmus Atay-Lichtermann, Vorsitzender des Migrantenrats, „gerade in Zeiten von Rechtspopulismus finde ich solche Veranstaltungen enorm wichtig“. Ähnliche Veranstaltungen organisiert der Migrantenrat „Migro“ bereits seit den 1990er-Jahren, welche im Rahmen der multikulturellen Wochen stattfinden. Teil davon ist beispielsweise auch das Borschtsch Fest des Deutsch-Ukrainischen Kulturzentrums am 30. Oktober.

Multikulturelle Wochen laufen seit August

Im Vergleich zu anderen Städten laufen diese in Rostock nicht nur für eine Woche, sondern über einen längeren Zeitraum, nämlich von August bis Dezember: „Diese Veranstaltungen sind enorm wichtig, damit ein Dialog zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und Einwohnern stattfinden kann. Und wenn wir nur eine Person erreichen, die bislang eine negative Einstellung zu Migranten besitzt und nun eine positive Erfahrung machen kann, dann haben wir viel geschafft“, so Atay-Lichtermann.

Sirenen heulen wieder im Oktober

Warnung bei Großbränden oder Hochwasser muss geübt werden

Julia Martens

ROSTOCK Am 2. Oktober findet der zweite Rostocker Warntag dieses Jahres statt. Um genau 11 Uhr werden durch die Integrierte Leitstelle des Brandschutz- und Rettungsamtes nacheinander die Sirensignale Warnung, Feuer und Entwarnung ausgelöst. Im Ernstfall dient das Sirensignal als Weckruf für die Menschen, die sich in einem möglicherweise gefährdeten Bereich aufhalten. Diese sollten zunächst geschlossene und höher gelegene Räume aufsuchen, Türen und Fenster schließen und sich insbesondere über die mögliche Gefahrenlage informieren.

Die Bewohner Rostocks werden gebeten, sich bei

dieser Übung wie in einem Ernstfall zu verhalten. „Nur wenn dieses Verhalten geübt und damit bei den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern präsent ist, wird es auch im – hoffentlich nicht eintretenden – tatsächlichen Schadenfall abrufbar sein“, teilte das Rathaus am Freitag mit.

„Schnelle Warnung bei Gefahren – wie lebenswichtig dies sein kann, hat die Unwetterkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen uns allen erst kürzlich wieder schmerzhaft vor Augen geführt“, betonte Ordnungssenator Chris Müller-von Wrycz Rekowski (SPD).

Zur Warnung der Bevölkerung bei zum Beispiel Großbränden, Gefahrstoffausbreitungen oder Hoch-

wasserereignissen würde Rostock auf öffentliche Medien, digitale Warn-Apps sowie ein flächendeckendes Netz von Sirenenanlagen zurückgreifen.

Die Hansestadt investierte nach eigenen Angaben schon seit Jahren in den Aufbau und die Funktionalität unterschiedlicher Warnmedien, damit die Bevölkerung im Ernstfall möglichst wirkungsvoll auf akut drohende Gefahren aufmerksam gemacht werden kann. Nach dem Abklingen des ersten Warntones werden Bewohner gebeten, Informationsmedien wie beispielsweise die HRO!-App, die NINA-App, lokale Hörfunksender zu nutzen, um weiterführende Informationen zur aktuellen Lage zu erhalten.

Busse fahren andere Strecke

Wegen Bauarbeiten kommt es zu Anpassung der Linie 23

Jens Griesbach

ROSTOCK Aufgrund der Bauarbeiten im Bereich Tessiner Straße fährt die Buslinie 23 ab Montag in beiden Richtungen für voraussichtlich vier Wochen in geänderter Linienführung, informiert die Rostocker Straßenbahn AG (RSAG). Wegen der Straßenbauarbeiten hatten die Busse der Linie 23 in den vergangenen Tagen massive Verspätungen. Diese sollen mit der geteilten Linie und Änderungen im Fahrplan vermieden werden.

Die Linie 23 wird geteilt und fährt ab 27. September montags bis freitags in der Zeit von zirka 7 bis 18 Uhr wie folgt: Ein Bus fährt auf dem Abschnitt Hauptbahnhof Nord – Brinckmansdorf, ein anderer Bus bedient den

Abschnitt zwischen Brinckmansdorf und Riekdahl. Fahrgäste müssen an der Ersatzhaltestelle Brinckmansdorf in beiden Richtungen umsteigen. Früh morgens und in den Abendstunden sowie am Wochenende fahren die Busse durchgehend zwischen Hauptbahnhof Nord



Aufgrund von Bauarbeiten im fährt die Buslinie 23 in Rostock ab heute in geänderter Linienführung. Foto: Georg Scharnweber

und Riekdahl, der Umstieg entfällt. Fahrgäste werden gebeten, die teilweise geänderten Abfahrtszeiten zu beachten: Ab Riekdahl fahren die Busse früher ab als gewohnt.

Die erste Fahrt auf der geteilten Linie startet um 7.20 Uhr ab Haltestelle Riekdahl. Die Busse enden an der Ersatzhaltestelle Brinckmansdorf, die sich im Katt- und Mus-Weg befindet. Fahrgäste können hier unmittelbar in den anderen Bus der Linie 23 Richtung Hauptbahnhof Nord umsteigen.

Ab Hauptbahnhof Nord fährt die Linie 23 zur Ersatzhaltestelle Brinckmansdorf, die sich im Flaßkoppweg befindet. Fahrgäste können an der regulären Haltestelle Brinckmansdorf in den Bus Richtung Riekdahl umsteigen.